



Wirtschaftsgeschichte.

Archiv für Fischereigeschichte. Darstellungen und Quellen. Herausgegeben von Emil Uhles. Berlin. Parey. 1913/14. Im WBS das Heft 4 Mf.

Die Wirtschaftsgeschichte hat seit einigen Jahren besondere Förderung erfahren und damit wie alle Gebiete wissenschaftlicher Forschung bald Spezialisierungen notwendig gemacht. Sicherlich eines der in seiner Entwicklung interessantesten Gebiete stellt die Fischereigeschichte dar. Dabei ist sie erstaunlich beziehungsreich zu anderen Sparten. Nicht nur die historische Entwicklung eines Gebiets findet in diesen wirtschaftsgeschichtlichen Forschungen neue Erkenntnisse, schon die Vorgeschichte ist eng mit der Ausübung der Fischerei verknüpft, soll doch Feuer und Fischfang dem Menschen die Besignahme des Erdenrunds ermöglicht haben. So spielen Fischereigeräte in den frühesten künstlerischen Versuchen der Menschheit und heute noch bei primitiven Völkern eine Hauptrolle. Die Volkskunde wird in den Sitten und Gebräuchen der Fischereibevölkerung besonders wertvolles Material entdecken. Übrigens ist eine noch lange nicht abgeschlossene Untersuchung, die Frage nach Ausdehnung und Bewahrung des Slaventums im ostelbischen Deutschland eng mit der Gründungsgeschichte von Fischereidörfern verbunden, dazu stehen dann wieder Rassenforschung und Siedlungsgeographie in naher Beziehung. Nationalökonomie und Kulturgeschichte finden gleichfalls wertvollen Erkenntnisstoff, Rechts- und Besitzverhältnisse haben fast überall in den Fischereirechten besonders alte Überlieferungsreihen.

So ist also die Förderung der Fischereigeschichte weit über die wirtschaftsgeschichtlichen Grenzen hinaus von hoher Bedeutung. Es wird daher der eifrige und großzügige Förderer dieser Forschung, der Geheimrat Justizrat Emil Uhles in Berlin des Dankes weiter Kreise gewiß sein können.

Uhles hat in langjährigen Vorarbeiten fischereigeschichtliche Forschungen im deutschen Reich und Österreich angeregt und gefördert. Die Früchte dieser Tätigkeit liegen nunmehr in den sehr gründlichen und vielseitigen Hefen des von ihm gegründeten Archivs für Fischereigeschichte vor. In Bayern hat Uhles ganz besonderes Verständnis gefunden und in der Arbeit Demls: Fischereiregesten aus dem Ammergebiet eine entsprechende Ausführung seiner Anregung erhalten.

Auch bei uns in Franken wäre eine baldige Inangriffnahme fischereigeschichtlicher Arbeiten sehr zu begrüßen und zweifellos auch bei uns recht lohnend. Dem so verdienstvollen Unternehmen und seinem bewährten Förderer wünschen wir auch im Frankenland viele Freunde und Mitarbeiter.

Eine vorbildliche Untersuchung der geschichtlichen Entwicklung des Fischereiwesens in einem Territorium stellt Friedrich Besthorn's Arbeit über das Märkische Fischereiwesen im 1. Heft des Archivs dar. Das Fischereirecht, Fischschutz, Fischhandel und das Fischervolk in Entstehung und Entwicklung finden hier eine gründliche quellenmäßige Darstellung. Derselbe Verfasser liefert in Heft 3 einen bedeutenden rechtshistorischen Beitrag über die fischereigeschichtliche Forschung in in ihrer Beziehung zur modernen Rechtsprechung.

Der Prähistoriker erhält in Heft 2 wertvolle Anregungen in den Aufsätzen von Lampert und Martin Schulze. Die früher so weit verbreitete und ergiebige Leichwirtschaft findet für das Gebiet der ehemaligen Landgrafschaft Hessen eine Darstellung durch Johannes Schulze. Derselbe handelt auch über staatlichen Fischschutz in Hessen und in Braunschweig-Hannover vom 16. bis 18. Jahrhundert. Auch die Hochseefischerei findet Beachtung mit einer Arbeit von Tomforde über die Heeringsfischereiperiode an der Bohus-Lehn-Küste von 1556 bis 1589 (schwedische Skagerrak-Küste). Außerdem enthalten die Hefte zahlreiche kleinere Beiträge und umfassende Literaturberichte der Fischereigeschichte.